

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

11. November 1947

Blatt 1327

## Die Trauersitzung des Gemeinderates

=====

Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters trat heute um  $\frac{1}{2}$  12 Uhr vormittags der Wiener Gemeinderat zu einer Trauersitzung zusammen. Alle Mitglieder des Gemeinderates hatten Trauerkleidung angelegt, der Platz des verstorbenen Vizebürgermeisters Speiser war mit einem großen Lorbeerkranz mit schwarzen Schleifen geschmückt. Auf den Galerien wohnten die leitenden Beamten des Magistrats und der städtischen Unternehmungen der Trauerkundgebung bei. Der Bürgermeister eröffnete die Sitzung, das gesamte Auditorium erhob sich von den Sitzen und Bürgermeister Körner hielt die Gedenkrede auf den Verstorbenen.

Die Gedenkrede des Bürgermeisters  
=====

Bürgermeister General Dr. h. c. Körner führte aus:

Meine Damen und Herren!

Ein trauriger Anlaß hat uns heute zu ungewohnter Stunde zusammengeführt. Unser lieber Freund, der Vizebürgermeister und amtsführende Stadtrat Paul Speiser ist nicht mehr. Ein unerbittliches Geschick hat ihn auf der Höhe seines Lebens aus unserer Mitte gerissen.

Nach angestrengter Tagesarbeit verbrachte er den letzten Abend noch bei Beratungen in diesem Hause, um wenige Stunden später, als er sich am Morgen des nächsten Tages zu neuer Arbeit erheben wollte, tot zusammensinken.

Wir alle wußten, daß er seit Jahren ein schwerkranker Mann war, dessen Ende jeden Tag eintreten konnte. Er selbst war sich über seinen Zustand und über die Gefahr, in der er ständig schwebte, nicht im Unklaren. Trotzdem er in der letzten Zeit durch heftige Anfälle seiner Krankheit mehrmals gemahnt wurde, seiner rastlosen Arbeit Einhalt zu tun, konnte er es nicht. Er hat das Übermaß seiner Arbeitsleistung kaum merklich eingeschränkt. Wohl dachte er in der letzten Zeit daran, demnächst einen Teil seiner verantwortungsvollen Funktionen abzugeben. Doch es kam nicht dazu. Das unerbittliche Schicksal hatte es anders beschlossen. Was wir jederzeit gefürchtet hatten, jetzt, wo es überraschend eingetreten ist, sind wir wie betäubt.

Unser toter Freund Paul Speiser, dessen ganzes Wesen Arbeit und Wirken für die Allgemeinheit war, wäre wohl keine Woche imstande gewesen, das beschauliche Dasein der Ruhe zu führen. Paul Speiser konnte nur leben, wenn er arbeitete, wenn er für sein geliebtes Wien, die Armen und Bedrückten der Stadt und besonders für die Kinder arbeiten konnte. Vielleicht hat sogar sein Arbeiten hier seit April 1945 sein Leben nicht abgekürzt, sondern eher verlängert.

Was wir aber an ihm verlieren, können wir einstweilen noch nicht fassen. Er war der einzige unter uns, der während der ganzen 15 Jahre der ersten Republik schöpferisch und führend

in diesem Hause gewirkt hat und deshalb auch in der zweiten Republik wieder an hervorragender Stelle am Aufbau der neuen demokratischen Gemeindeverwaltung mittätig sein konnte. In ihm war der Geist der Wiener Gemeindeverwaltung der ersten Republik verkörpert, die Tradition der Reinheit der Verwaltung und des sozialen und technischen Fortschrittes.

Mit seinem Namen ist das große Werk einer modernen und fortschrittlichen Dienstordnung für das gesamte Personal der Stadt Wien verbunden, jenes Werk der sozialen Gleichstellung aller Arbeiter- und Angestelltenschichten mit den Beamten der Hoheitsverwaltung aller Grade.

Mit seinem Namen sind die Reformen und Maßnahmen verbunden, durch die der neuen Verwaltung der Geist der Demokratie und der Verbundenheit mit den breiten Massen des Volkes eingehaucht, die Distanz zwischen dem Amt und dem Staatsbürger beseitigt, das Vertrauen der Bevölkerung zur Gemeinde begründet werden sollte. Wie vieles ist auf diesem Gebiete noch zu leisten, wobei uns Paul Speisers Erfahrung fehlen wird.

In zielbewußter Arbeit hat Speiser in den 15 Jahren der ersten Republik das Personalwesen der Stadt Wien auf neue Grundlagen gestellt und in einträchtigem Zusammenwirken mit der Gewerkschaft dem Personal der Stadt Wien Arbeitsbedingungen gegeben, die heute noch beispielgebend sind. Dieses Werk, das nahezu 200.000 Menschen, also rund einem Zehntel der Wiener Bevölkerung zugute kam, war das Ergebnis mühseliger und langwieriger Verhandlungen mit den Personalvertretungen einerseits und den Dienststellen andererseits. Eine mühselige, schwierige Arbeit von Monaten, von der die Öffentlichkeit keinen Begriff hat und dessen Schöpfer kaum einmal Gelegenheit hatte, durch sein Werk für alle sichtbar in Erscheinung zu treten. Aber nicht darauf kam es ihm an, der Erfolg allein verschaffte ihm die innere Befriedigung.

Erst in der zweiten Republik trat er mehr in das grelle Rampenlicht der Öffentlichkeit. Als es im April 1945 galt, rasch eine Verwaltung zu organisieren, um für die schwer getroffene Wiener Bevölkerung zu sorgen, hat er nicht einen Augenblick gezögert, seine Person einzusetzen. Er ist als Kranker aus dem Spital herbeigeeilt. Täglich mußte er ins Spital zurück, um sich aufrecht zu erhalten. Er hat all sein Wissen

und Können in den Dienst der Sache gestellt und sich geopfert. Sagen wir es gerade heraus: Er hat sich und seine Gesundheit geopfert in seiner heißen leidenschaftlichen Liebe zu seinen Idealen: Den Ärmsten und besonders den Kindern zu helfen und uns allen mit seinen reichen Erfahrungen auf dem Gebiete der Verwaltung der Stadt zu raten.

Wer könnte instande sein, die Mühe, den Fleiß und die Ausdauer zu schildern, die notwendig waren, um die erste Aufbauarbeit an den Städtischen Unternehmungen im April 1945 zu beginnen und die Grundlagen für die weitere Entwicklung zu legen.

Nach den Wahlen des Jahres 1945, als die grundlegenden Arbeiten bei den Betrieben geschehen waren, kehrte er in sein ursprüngliches Arbeitsgebiet zurück und vollendete das große Werk dienstrechtlicher und sozialpolitischer Maßnahmen, das er in der ersten Republik begonnen hatte, aber damals nicht beenden konnte.

So steht Paul Speiser, der vor wenigen Tagen noch hier gesprochen hat, vor unserem geistigen Auge, als eine der stärksten Säulen dieser Verwaltung, als ein in beispielhafter Pflichttreue unermüdlicher Arbeiter, als das Vorbild eines Mannes, der sich jede Leistung zumutete, der die höchsten Anforderungen an sich stellte und der daraus das Recht ableiten durfte, auch von seinen Mitarbeitern und allen seinen Untergebenen ein Maximum an Arbeitsleistung im Dienste des Gemeinwessens zu verlangen.

Sein Andenken wird in diesem Saale weiterleben, das Andenken an einen guten, edlen Menschen, an einen aufrechten geradlinigen und konsequenten Kämpfer, an einen scharfen Denker und einen verlässlichen und ehrlichen Partner.

Paul Speiser, seit seiner frühesten Jugend ein Kämpfer und Streiter für die Kleinen und Schwachen, für die Armen und Unterdrückten, wegen dieser seiner Gesinnung in der Jugend selbst gemäßregelt und entrechtet, ist ein Symbol der Klasse, der er sein Leben geweiht, der er bis zu seinem letzten Atemzuge gedient hat. Mit den Kleinen und Schwachen von einst ist er, der damals Unterlegene, emporgestiegen zu jenen lichten Höhen, auf denen wir ihn zuletzt glänzen gesehen haben. Er ist mit gewachsen mit dem Volke, dem er dienen, mit der Klasse,

für die er kämpfen wollte.

Paul Speiser war einer der Großen des österreichischen Volkes. Sein Andenken wird in der Geschichte der Stadt weiter leben.

Ich selbst gedanke seiner als eines prächtigen, tatkräftigen Menschen, eines treuen und verlässlichen Freundes und Mitarbeiters - als eines Großen seiner Zeit.

Ich danke allen Mitgliedern des Gemeinderates für diese Kundgebung. Sie haben sich zum Zeichen Ihrer Trauer von den Sitzen erhoben und Sie haben dadurch Ihrem Schmerz Ausdruck gegeben. Ich bitte, diese Tatsache im Protokoll der Sitzung verzeichnen zu dürfen. Ich glaube, es entspricht unser aller Empfinden, wenn wir diese Sitzung allein dem Andenken Speisers weihen und wenn wir sie daher sofort zum Abschluß bringen.

Die Sitzung ist geschlossen. Die nächste Sitzung findet um 12 Uhr statt.

#### Die Neuwahl des Wiener Vizebürgermeisters

=====

Heute um 12 Uhr mittags trat der Wiener Gemeinderat zu einer Geschäftssitzung mit dem einzigen Tagesordnungspunkt, der Ersatzwahl für den verstorbenen Vizebürgermeister Speiser, zusammen. Über Vorschlag des Bürgermeisters Körner, der den Vorsitz führte, beschloß der Gemeinderat die Wahl des neuen Vizebürgermeisters durch Erheben der Hand vorzunehmen. Die Sozialistische Fraktion hat als Kandidaten für das Amt des Vizebürgermeisters den amtsführenden Stadtrat für Finanzwesen Karl Honay nominiert. Dieser wurde einstimmig zum Vizebürgermeister gewählt. Nachdem Bürgermeister Körner die Wahl als vollzogen konstatiert hatte, erhob sich Vizebürgermeister Honay zu folgender Erklärung:

Ich nehme die Wahl zum Vizebürgermeister meiner Vaterstadt an und danke dem Gemeinderat für das Vertrauen, das er mir durch diese einstimmige Wahl entgegengebracht hat. Ich betrachte es als eine selbstverständliche Pflicht, durch eine saubere und objektive Führung der mir übertragenen Obliegenheiten dieses Vertrauens jederzeit zu rechtfertigen.

11. Nov. 1947

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1332

Aus dem Arbeiterstande kommend, bin ich mir bewußt, daß ich in schwerer Zeit ein schweres Amt übernehme. In Zeitläuften, wie wir sie jetzt erleben, ist es wohl selbstverständlich, daß die Würde des mir heute übertragenen Amtes in den Hintergrund zu treten hat. Heute gilt es hier in diesem Haus konstruktive und sachliche Arbeit zu leisten. Dieses Gelöbniß habe ich schon im Jahre 1918 - also vor nahezu 30 Jahren - geleistet, als ich als junger Funktionär meiner Partei mit dem ersten sozialdemokratischen Bürgermeister in dieses Haus gekommen bin. Diesem Gelöbniß bin ich all die Jahre hindurch treu geblieben. Es ist mir eine tiefe Genugtuung, daß in diesem Menschenalter kommunaler Tätigkeit auch der politische Gegner die Sachlichkeit meiner Amtsführung bei aller Wahrung der weltanschaulichen Gegensätze immer anerkannt hat. Als langjähriger Leiter des Pressedienstes, als amtsführender Stadtrat für die allgemeine Verwaltung, später für den nach China berufenen Prof. Dr. Tandler, als amtsführender Stadtrat für das Gesundheits- und für das Wohlfahrtswesen und seit 1945 als Finanzreferent, war es mein stetiges und ernstes Bestreben der Stadt, in der ich geboren wurde, mit ganzer Kraft zu dienen. Ich weiß, daß ich ein stolzes Erbe zu hüten habe: Im Geiste Breitners, den heutigen Verhältnissen angepaßt, die Finanzen der Bundeshauptstadt zu betreuen, hochzuhüten die Tradition meines unmittelbaren Vorgängers, des verewigten Vizebürgermeisters Speiser, dieses nimmermüden Arbeiters, der im wahrsten Sinne des Wortes sein Leben für unsere Stadt geopfert hat.

Ich weiß die Ehre zu schätzen, die Sie mir, geehrte Mitglieder des Gemeinderates, mit dieser Berufung erwiesen haben. Mit meinem Dank verbinde ich die Bitte, mit mir an dem großen Werk des Wiederaufbaues unseres geliebten Wien zu arbeiten, zum Wohle des gesamten Volkes dieser Stadt, das uns in freier, demokratischer Wahl das Vertrauen geschenkt hat. (Lebhafter allgemeiner Beifall).

Vizebürgermeister Karl Honay  
 =====

Der neugewählte Vizebürgermeister der Stadt Wien, Karl Honay, wurde am 22. November 1891 als Kind eines Arbeiters in Wien geboren. Er erlernte das Feinmechanikergewerbe und trat schon als Lehrling mit der sozialistischen Arbeiterbewegung in Berührung. Über Veranlassung Dr. Viktor Adlers wurde er von der Werkbank weg in die Wiener Arbeiterkrankenkasse berufen, wo er im Referat für Sozialpolitik und Jugendschutz arbeitete. Im Weltkriege leitete er den Verband der Sozialistischen Arbeiterjugend Österreichs und redigierte die Sozialistische Jugendzeitschrift.

Als nach dem Zusammenbruch der Habsburger-Monarchie im Jahre 1918 die Sozialdemokratische Partei die Führung im Wiener Rathaus übernahm, wurde Vizebürgermeister Honay mit der Organisation des kommunalpolitischen Büros und des Pressedienstes der Stadt Wien betraut. Bis zum Jahre 1932 leitete er das Sekretariat des Klubs der sozialdemokratischen Wiener Gemeinderäte. Gleichzeitig wirkte er als Sekretär des Österreichischen Städtebundes und Redakteur der "Österreichischen Gemeinde-Zeitung". In diesen Funktionen erwarb er sich jene gründliche Kenntnis der Wiener Verwaltung und aller kommunalpolitischen Fragen, durch die er zum führenden Kommunalpolitiker Österreichs wurde.

Bei den Gemeinderatswahlen des Jahres 1932 wurde Honay vom 16. Bezirk in den Wiener Gemeinderat entsendet und von diesem zum amtsführenden Stadtrat für Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten gewählt. Als im September 1933 Stadtrat Prof. Dr. Tanler einer Berufung zur Organisierung des Fürsorge- und Gesundheitswesens nach China Folge leistete, wurde Stadtrat Honay mit der Leitung des Städtischen Wohlfahrts- und Gesundheitswesens betraut. In dieser Funktion verblieb er bis zum 12. Februar 1934. An diesem Tage wurde er gleich dem Bürgermeister Seitz und den anderen sozialdemokratischen Stadträten verhaftet und ohne Prozeß in das Konzentrationslager nach Wöllersdorf verschickt.

Zwischen 1934 und 1945 hat Karl Honay im Versicherungsgewerbe gearbeitet. Gleichzeitig hat er in der illegalen sozialistischen Bewegung am Kampfe gegen den Faschismus teilgenommen. Bei Ausbruch des Krieges wurde er gleich vielen anderen soziali-

stischen Vertrauensmännern verhaftet und im Konzentrationslager Buchenwald viele Monate lang interniert. Im Jahre 1944 erfolgte seine neuerliche Verhaftung und seine Verschickung in das Konzentrationslager Dachau, wo er bis Februar 1945 festgehalten wurde.

Nach dem Zusammenbruch des nationalsozialistischen Regimes war es selbstverständlich, daß die Sozialistische Partei diesen ausgezeichneten Kenner der Wiener Kommunalverwaltung und aller ihrer Probleme an leitende Stelle in das Rathaus entsandte. Er übernahm das schwierige Amt eines Finanzreferenten, in einer Zeit, in der überhaupt keine budgetären Grundlagen vorhanden waren und die Verwaltung dieses großen Gemeinwesens mit seinen damals fast 70.000 Bediensteten als tägliche Improvisation geführt werden mußte. Stadtrat Honay gelang es, nicht nur den Finanzdienst der Stadt Wien innerhalb kurzer Zeit neu zu organisieren und damit der Stadt die Einnahmequellen zu erschließen, sondern auch die Gebarung der Gemeinde trotz der in der ersten Zeit fehlenden Übersicht ständig im Gleichgewicht zu erhalten. Sein Hauptaugenmerk auf die rascheste Behebung der Kriegsschäden gerichtet, zeigt Vizebürgermeister Honay als Finanzreferent zugleich volles Verständnis für alle Notwendigkeiten der Zeit und für jeden der Förderung würdigen Fortschritt.

Durch Ausarbeitung eines Gesetzentwurfes für ein Abgabenteilungsgesetz im Rahmen des Österreichischen Städtebundes und im Einvernehmen mit den Finanzreferenten der übrigen Bundesländer hat Vizebürgermeister Honay wertvolle Grundlagen für die künftige Finanzverfassung der österreichischen Gebietskörperschaften geschaffen.



Preisüberschreitung führt zur Beschlagnahme  
 =====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

In letzter Zeit sind in Wien Lebensmittel, die der Bewirtschaftung unterliegen und aus in- und ausländischen Quellen stammen, zu Preisen, die über den amtlich festgesetzten Verkaufspreisen liegen, in den Handel gebracht worden.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß bewirtschaftete Waren nur im Rahmen der Bewirtschaftung geleitet werden dürfen, insbesondere aber wird festgestellt, daß die verlautbarten Höchstpreise auf alle Fälle eingehalten werden müssen. Lebensmittel, die entgegen den hier erwähnten Verordnungen erfert werden, unterliegen der entschädigungslosen Beschlagnahme. Interventionen nach erfolgter Beschlagnahme sind zu unterlassen, weil sie ausnahmslos abgewiesen werden.

"Wien baut auf" am Mittwoch geschlossen  
 =====

Wegen der Leichenfeier für Vizebürgermeister Speiser vor dem Wiener Rathaus bleibt morgen Mittwoch, den 12. November, die Ausstellung "Wien baut auf" den ganzen Tag über geschlossen.

Zum Seifenaufruf  
 =====

Waschpulver oder Ersatzwaschmittel werden nur auf den Abschnitt W 2 der Seifenkarten S, M und N abgegeben.

Wieder Sprechstunden bei Vizebürgermeister Weinberger  
 =====

Ab 14. November finden im Wiener Rathaus bei Vizebürgermeister Weinberger wieder an jedem Freitag von 10 bis 12 Uhr Sprechstunden statt.

### Die Gaslieferzeit am Abend

=====

Bei den Wiener Gaswerken laufen aus Verbraucherkreisen zahlreiche Klagen darüber ein, daß die abendliche Gaslieferzeit am Anfang statt am Ende verlängert wurde. Hiezu wird neuerdings mitgeteilt, daß diese Einteilung zur Entlastung der Stromversorgung getroffen worden ist, deren Belastungsspitze durch verstärkten Straßenbahnverkehr und Beginn der Beleuchtung in die Zeit um 17 Uhr fällt. Erfahrungsgemäß tritt bei Mangel an Gas gleichzeitig auch erhöhter Bedarf an Kochstrom auf, was die Stromversorgungsschwierigkeiten weiter verschärft. Die Wiener Gaswerke haben daher die neue Liefereinteilung mit Rücksicht auf die Wiener Elektrizitäts-Werke treffen müssen, sind aber bestrebt, die Gasabgabe, wenn es die Vorratslage gestattet, mindestens bis 20.30 Uhr zu verlängern.

### Die Leichenfeier für Vizebürgermeister Speiser

=====

Die sterbliche Hülle Paul Speisers wird Mittwoch, den 12. November, um 12 Uhr auf dem Rathausplatz vor dem Turm des Rathauses aufgebahrt. Der Zutritt zum Rathausplatz ist nur von der Ringstraße (Durgtheater) her mit besonderen Einlaßkarten möglich. Deputationen und Einzelpersonen ohne Einlaßkarten bilden das Spalier längst der Ringstraße. Die offizielle Trauerfeier beginnt um 14 Uhr auf dem Rathausplatz. Nach Beendigung derselben wird der Trauerzug mit der Spitze gegen das Burtheater gebildet. Er bewegt sich über die Ringstraße zum Schwarzenbergplatz und löst sich dort auf.

Die Trauerfeier der Sozialistischen Partei findet in der Halle 1 des Zentralfriedhofes, 2. Tor, statt. Dafür werden besondere Einlaßkarten ausgegeben. Die Beisetzung des Verstorbenen erfolgt sodann in einem von der Gemeinde Wien gewidmeten Ehrengrabe.

### Mittags Arbeitsschluß bei der Gemeinde

=====

Aus dem Anlasse der Trauerfeierlichkeiten für den verstorbenen Vizebürgermeister Speiser beenden die städtischen Dienststellen, Unternehmungen und Betriebe ihre Arbeit am Mittwoch um 12 Uhr. Bis zum normalen Betriebsschluß bleibt ein Journaldienst zurück.

Die Trauer um Paul Speiser.  
=====

Heute, am Vortag der Leichenfeier für Vizebürgermeister Speiser, sind wieder zahlreiche an Bürgermeister Körner gerichtete Beileidskundgebungen im Rathaus eingelangt. Darunter waren Schreiben der Anteilnahme von Bundeskanzler Dr. Ing. Figl und Bundesminister Dr. Altmann, der Gesandten von Bulgarien, von Holland, von Polen, der Schweiz und der Tschechoslowakei. Weiter kondolierten Staatssekretär Mantler, die Landeshauptleute Reither und Dr. Ing. Weissgatterer, Nationalrat Maab, im Namen des Klubs der Nationalräte der Österreichischen Volkspartei, die Bürgermeister Dr. Korof, Linz, Neumayr, Salzburg und Schützmayr, Klagenfurt und die Vizebürgermeister Floockinger und Kotter von Innsbruck, der Präsident des Bundes der politisch Verfolgten, Dr. Sebek, der Rektor und das Professorenkollegium der Wiener Technischen Hochschule, deren Ehrenbürger Paul Speiser war, der Rektor der Hochschule für Welthandel, der Präsident der Nationalbank, zahlreiche Gelehrte, Künstler und Wissenschaftler, Funktionäre politischer Körperschaften und der Gewerkschaft sowie Persönlichkeiten aus Handels-, Industrie- und Finanzkreisen. Auch aus allen anderen Teilen der Bevölkerung ist eine Flut warmempföndener Beileidsschreiben ergangen, sowohl aus den Kreisen der Parteifreunde des Verstorbenen als auch von Angehörigen anderer politischer Richtungen.